



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Frühjahr 2019

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 2. Halbjahr 2018 7% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2018 sind in Liechtenstein rund 39'660 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 2.6%.
Konjunkturumfrage	99% der befragten Industrieunternehmen beurteilen die Lage im 4. Quartal 2018 als gut (45%) oder befriedigend (54%).
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2019 auf 0.7%.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen sind nach wie vor negativ, seit November 2018 gilt dies auch wieder für die langfristigen Zinsen. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.13.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte schrumpfen im 1. Quartal 2019 um 4%.
Finanzdienstleister	Das verwaltete Kundenvermögen der Banken nimmt 2018 um 5.8% ab.
Aussichten	Es ist mit einem abgeschwächten Wirtschaftswachstum zu rechnen.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2019 (Prognosen)</b>	
OECD	BIP: 2.1%. Importe: 3.8%.
Schweiz	BIP: 1.1%. Importe: 2.4%.
Deutschland	BIP: 0.7%. Importe: 4.4%.
USA	BIP: 2.6%. Importe: 5.3%.

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 <a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
Auskunft	Andrea Scheller T +423 236 64 50 <a href="mailto:info.as@llv.li">info.as@llv.li</a>
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport erhielt unter Einhaltung einer Sperrfrist vorgängig Zugang zur vorliegenden Publikation. Dies stellt eine Ausnahme vom generellen Grundsatz des gleichen Zugangs aller Nutzerinnen und Nutzer zu statistischen Daten dar.

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2019**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunktumfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsätze

Im 2. Halbjahr 2018 stiegen die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 7% gegenüber dem 2. Halbjahr 2017 gemäss den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung. Im 1. Halbjahr betrug der Zuwachs noch satte 19%. Insgesamt verzeichnete das Jahr 2018 ein Umsatzwachstum von 13% bei diesen grösseren Unternehmen.

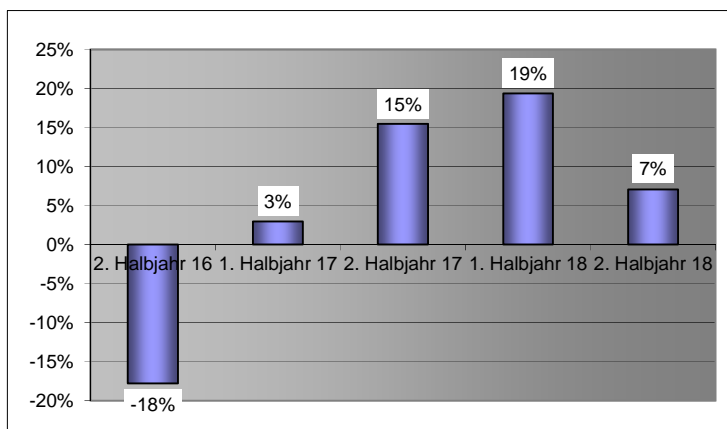
Im Industriesektor nahmen die Verkaufserlöse der ausgewählten 13 Unternehmen im 2. Halbjahr 2018 um 7% zu, während sie im 1. Halbjahr mit 20% stark gestiegen waren. Der Jahreszuwachs 2018 liegt insgesamt bei 13%.

Die Umsätze der sechs ausgewählten Finanzdienstleister nahmen im 2. Halbjahr 2018 mit 10% zu, nachdem sie im 1. Halbjahr 2018 noch um 19% gestiegen waren. Für das Jahr 2018 verzeichneten die Finanzdienstleister einen Zuwachs von 15%.

Bei den allgemeinen Dienstleistungen mussten die sechs ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2018 einen erheblichen Rückgang der Verkaufserlöse um 13% hinnehmen, nachdem die Umsätze bereits im 1. Halbjahr 2018 um 2% rückläufig gewesen waren. Für das ganze Jahr 2018 ergibt sich bei den allgemeinen Dienstleistern einen Rückgang von 8%.

#### Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung. Mehrwertsteuerdaten.

Steigende Umsätze

Verlangsamtes Wachstum in der zweiten Jahreshälfte in Industrie und Finanzwirtschaft

Anhaltender Rückgang der Verkaufserlöse bei den allgemeinen Dienstleistungen

2018 nahmen die Umsätze der 25 ausgewählten grösseren Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 13% zu.

## A.2 Beschäftigung

Ende 2018 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen des Amtes für Statistik rund 39'660 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies einen Zuwachs um 2.6%. Ende 2017 hatte die Zuwachsrate der Beschäftigung bei 3.2% gelegen. Das Beschäftigungswachstum war im ersten Halbjahr 2018 stärker gewesen als im zweiten Halbjahr.

Die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe lag Ende 2018 2.4% über dem Vorjahresstand und war damit im dritten Jahr positiv. Zuwächse wurden unter anderem in der metallverarbeitenden Industrie, bei EDV- und elektronischen Erzeugnissen sowie im Baugewerbe beobachtet.

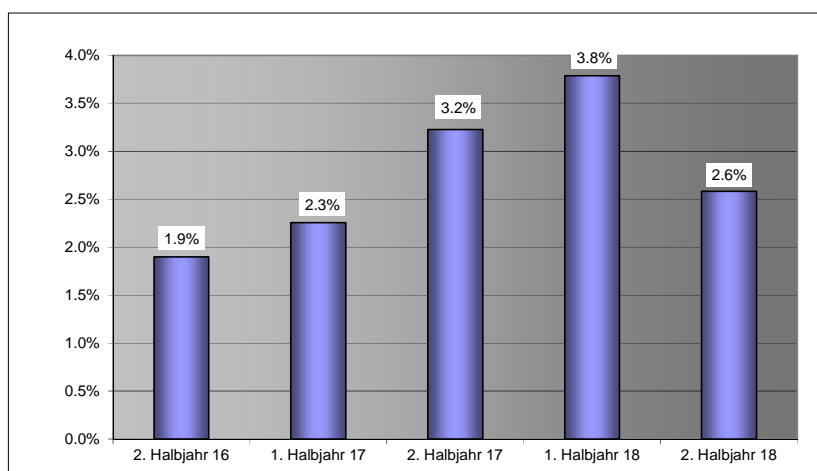
Im Bereich der Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2.6%. Besonders hoch fiel der Beschäftigungszuwachs in der Unterhaltungsbranche, in der Informatik und bei den Finanzdienstleistungen aus, während das Gesundheitswesen einen Rückgang auswies.

Die Anzahl temporär Beschäftigter bei Personalvermittlungen lag Ende 2017 um 37% über dem Vorjahresstand.

Die Arbeitslosenquote belief sich gemäss dem Arbeitsmarkt Service Liechtenstein Ende März 2019 auf 1.7% und verringerte sich im Vorjahresvergleich um 0.1 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenzahl sank von 362 auf 343 Personen.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Vorläufige Angaben für 2018.

Verlangsamter  
Beschäftigungsaufbau

Weiter positive Tendenz in der  
Industrie

Zuwächse im  
Dienstleistungssektor

Arbeitslosenquote weiterhin  
auf niedrigem Stand

*Die Anzahl der in Liechtenstein  
beschäftigten Personen stieg  
im Jahr 2018 gemäss den  
vorläufigen Ergebnissen über  
die 39'000 Marke.*

### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

43 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik zum 4. Quartal 2018 und zum 1. Quartal 2019 teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industriesektors.

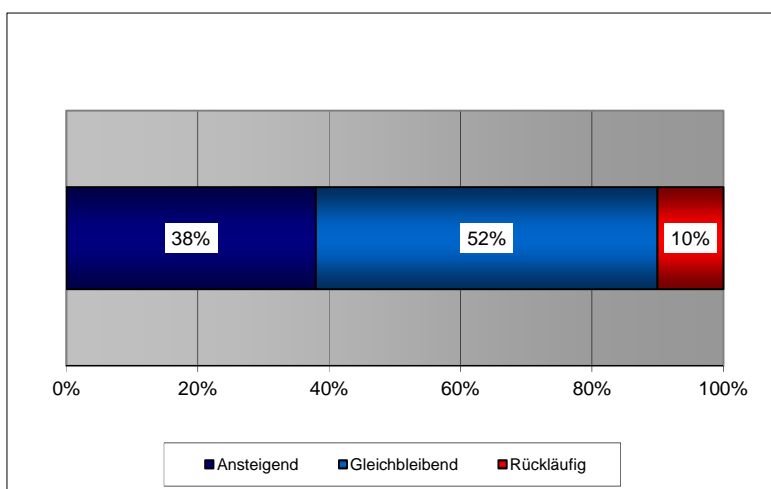
Die befragten Unternehmen waren mit der allgemeinen Lage im 4. Quartal 2018 insgesamt zufrieden. Dabei schätzten 45% der Unternehmen die Lage als gut ein, 54% als befriedigend und 1% als schlecht. Für das 1. Quartal 2019 rechneten die Befragten tendenziell weiter mit befriedigenden bis guten Aussichten.

In der Metallindustrie wurde die Lage zu einem Drittel als gut und zu zwei Dritteln als befriedigend eingeschätzt; in der Nichtmetallindustrie umgekehrt zu zwei Dritteln als gut und zu einem Drittel als befriedigend. Eine Mehrheit der Metallindustrie erwartete Stabilität in der zukünftigen Auftragslage und Maschinen- und Anlagenauslastung bei einer steigenden Ertragsentwicklung. Die Nichtmetallindustrie ging für das 1. Quartal 2019 von einer generell befriedigenden bis guten Lage aus.

Auch die Bauunternehmen rechneten mit einer befriedigenden Geschäftslage. Die Branche erwartete zwar stabile Auftragseingänge aber eine rückläufige Maschinen- und Anlagenauslastung und sinkende Erträge. Die projektierten Baukosten erhöhten sich gemäss Baustatistik im 4. Quartal 2018 um 3% gegenüber dem Vorjahreswert.

#### Auftragslage am Ende des 4. Quartals 2018

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Unternehmen schätzten die allgemeine Lage als gut oder befriedigend ein

Stabilisierung in der Metallindustrie erwartet, eine positive Entwicklung in der Nichtmetallindustrie

Verhaltene Zuversicht im Baugewerbe

90% der befragten Industrieunternehmen meldeten steigende oder gleichbleibende Auftragseingänge im 4. Quartal 2018.

#### A.4 Preise

Im Jahresmittel belief sich die Teuerung 2018 gemäss dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise auf 0.9% und lag damit zum zweiten Mal in Folge wieder über Null. 2017 hatte die durchschnittliche Jahresteuering bei 0.5% gelegen, davor war sie seit 2012 negativ oder Null. Die Zunahme der Jahresteuering 2018 ist insbesondere auf gestiegene Wohnungsmietzinsen sowie höhere Preise für Erdölprodukte zurückzuführen. Die Preise für inländische Güter entwickelten sich mit durchschnittlich 0.4% im Jahr 2018 deutlich langsamer als die Preise für Importgüter mit 2.4%.

Im März 2019 betrug die Jahresteuering 0.7%. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe nahm im März 2019 gegenüber März 2018 um 0.5% zu.

Der Importpreisindex stieg im März 2019 um 0.5% gegenüber dem Vorjahresmonat. Ausser bei der Energie, wo es einen deutlichen Zuwachs gegeben hatte, wurden nur leichte Zuwächse (Vorleistungsgüter) bzw. Preissenkungen (Investitionsgüter und landwirtschaftliche Produkte) registriert.

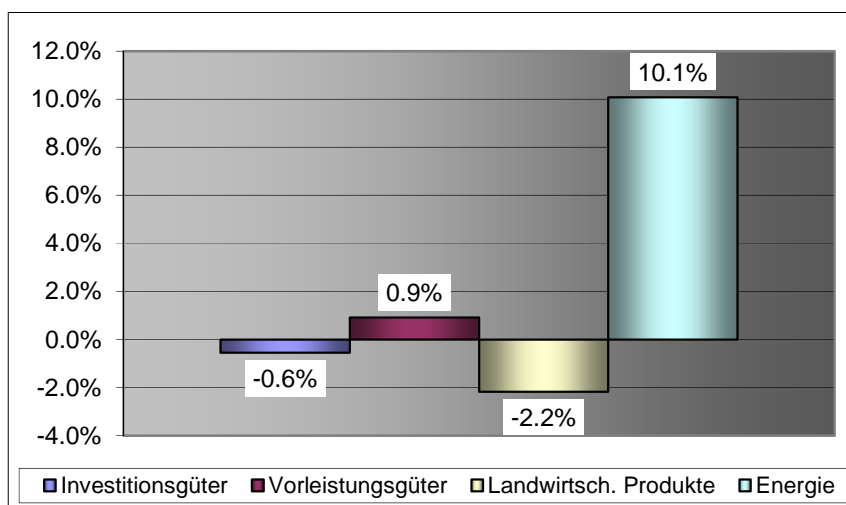
Wiederum positive Jahresteuering

Steigende Preise für Mieten und Erdölprodukte

Leichter Anstieg bei Importpreisen

#### Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2019

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit März 2018 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Die Importpreise lagen im März 2019 um 0.5% über dem Vorjahreswert.

## A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behält ihre expansive Geldpolitik mit dem Ziel bei, die Preisentwicklung zu stabilisieren und die Wirtschaftsaktivität zu unterstützen. Das Zielband für den Dreimonats-Libor liegt seit der Aufhebung des Mindestkurses gegenüber dem Euro im Januar 2015 unverändert bei -1.25% bis -0.25%. Sichteinlagen sind bei der SNB weiterhin mit einem Negativzins von -0.75% belastet. Nach Einschätzung der SNB ist der Negativzins nach wie vor notwendig, um die Attraktivität von Anlagen in Franken tiefzuhalten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verlängert die im März 2017 eingeführte Nullzinspolitik bis mindestens Ende 2019. Der Zinssatz für Bankeinlagen der EZB liegt ebenso unverändert bei -0.4%. Fällig werdende Anleihen im Bestand der EZB sollen weiterhin voll investiert werden und Geschäftsbanken neue subventionierte Kredite erhalten.

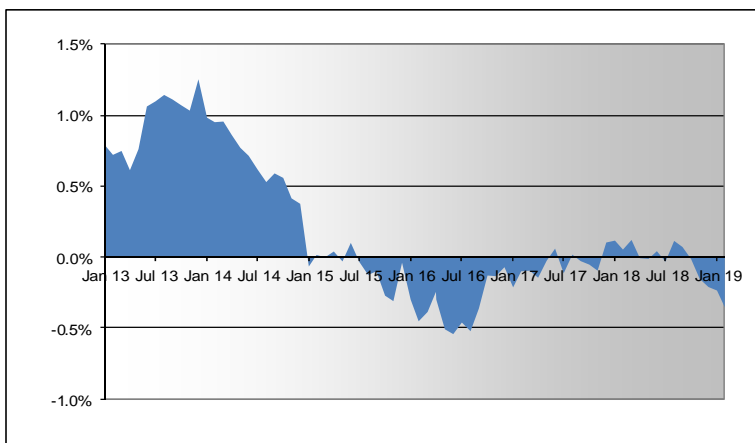
Die US-Notenbank Fed hat im März auf eine weitere Zinserhöhung verzichtet und bleibt auf einem Niveau von 2.25% bis 2.5%. Erst 2020 soll eine erneute Erhöhung in Betracht gezogen werden. Die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahresmonat stand im März bei 1.9%.

Die kurzfristigen Zinsen lagen am 11. April in der Schweiz bei -0.72% (Dreimonats-Libor CHF). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notierten bei -0.27%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Francs aktuell bei CHF 1.13. Der US-Dollar steht bei CHF 1.00.

### Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Festhalten an expansiver Geldpolitik in der Schweiz und in der Eurozone

EZB behält Zinssätze bei

US-Notenbank Fed beschliesst Zinspause

Kurz- und langfristige Zinsen in der Schweiz negativ

*Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen zeigen seit September 2018 eine Negativtendenz.*



## A.6 Warenexporte

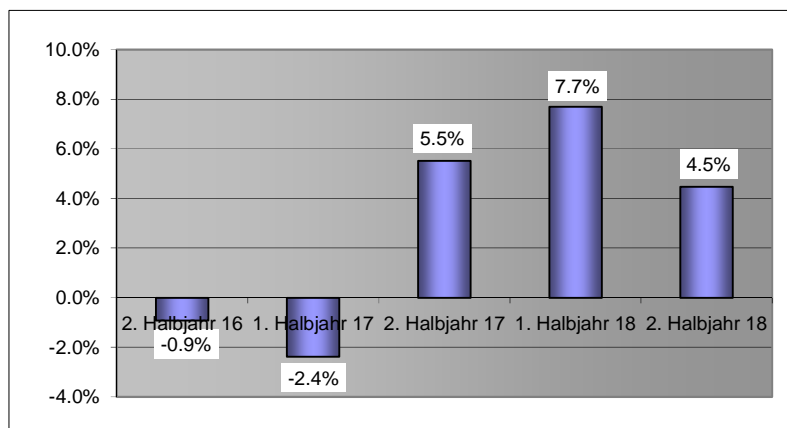
Nach einem ausserordentlich kräftigen Wachstum von 5.1% im ersten, 10.4% im zweiten und 13.1% im dritten Quartal, hat sich das Wachstum der direkten Warenexporte – gemäss dem konjunkturellen Total und ohne Exporte in die Schweiz – im 4. Quartal 2018 mit -3.3% ins Negative verkehrt. Das Gesamtwachstum der Warenexporte lag 2018 bei 6.1% gegenüber dem Vorjahreswert, was der stärksten Rate seit 2010 entspricht, und erreichte mit 3.5 Mrd. den Höchststand seit 2008. In der Schweiz waren die Warenexporte 2018 um 5.7% gestiegen.

Im 1. Quartal 2019 schrumpften die Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4.0%. Gleichwohl verblieben sie mit 842 Mio. Franken auf einem stattlichen Niveau. In der Schweiz gingen die Exporte im 1. Quartal 2019 um 0.5% zurück.

Die direkten Warenexporte Liechtensteins in den europäischen Wirtschaftsraum EWR nahmen im 1. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahresquartal um 3.6% ab. Während die Warenexporte nach Österreich um 0.9% und Deutschland um 2.2%, abnahmen, gab es deutlichere Rückgänge bei Frankreich (-11.6%) und Italien (-8.8%). Die Exporte nach China schrumpften deutlich um 20.4%, während diejenigen in die USA (-0.1%) keine Veränderung zeigten. Zum Vergleich: im 1. Quartal 2018 lagen die Wachstumsraten für den EWR bei 3.5%, für China bei 32.8% und die USA bei 2.6%.

### Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Exporte (konjunkt. Total & ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Starke Entwicklung der direkten Warenexporte in 2018

Rückgang der Warenexporte im 1. Quartal 2019 auf hohem Niveau

Rückgang der Ausfuhren in wichtige Exportregionen ausser den USA

*Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen nahmen drei Halbjahre in Folge deutlich zu.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, das von einer nachlassenden, heterogenen Dynamik geprägt ist, und Aktienmärkten, die nach einem schwierigen Jahr mit steigenden Kursen und geringerer Volatilität positiv ins Jahr starteten.

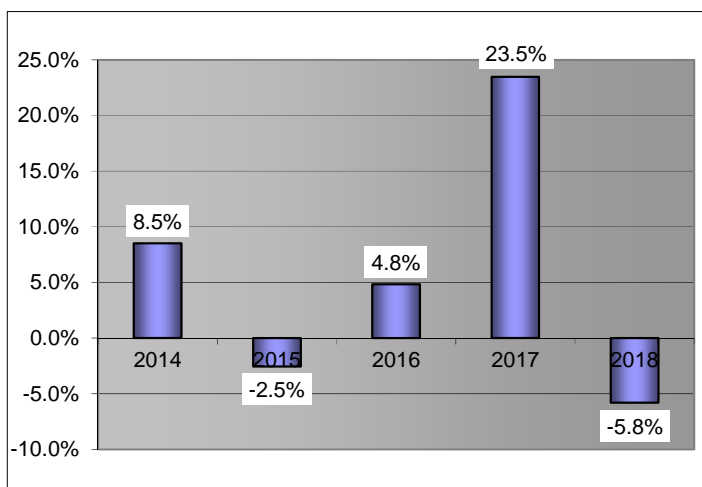
Gemäss der provisorischen Auswertung der Jahresergebnisse der liechtensteinischen Banken verbesserte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2018 um 5.5%.

Das verwaltete Kundenvermögen der Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2018 gemäss der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein um 5.8% ab, während es im Vorjahr um 23.5% gestiegen war. Das Neugeld entwickelte sich leicht positiv. Im Jahr 2018 kam es zu einem Nettoneugeldzufluss von CHF 3.7 Mrd., während im Vorjahr noch ein Zufluss von CHF 17.6 Mrd. verzeichnet worden war.

Am Schweizer Aktienmarkt wurde 2018 als das schlechteste Börsenjahr seit der Finanzkrise 2007/08 bezeichnet. Der SPI gab im Jahresvergleich um 9% nach. Das erste Quartal 2019 war wiederum von einem rekordverdächtigen Anstieg geprägt. Am 23. April 2019 notierte der SPI mit über 11'500 Punkten auf einem neuen Allzeithoch und 17.5% über dem Jahresendstand. Der MSCI-Weltindex Aktien wuchs von Jahresbeginn bis zum 23. April 2019 ebenfalls um 15.4%.

### Entwicklung des verwalteten Kundenvermögens

Veränderung des verwalteten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: Finanzmarktaufsicht Liechtenstein.

Starker Start der Aktienmärkte ins Jahr 2019

Anstieg bei Kommissions-  
erfolg der Banken

Zuwachs beim Neugeld

Swiss Performance Index  
(SPI) im April auf neuem  
Allzeithoch

*Das verwaltete Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken nahm 2018 gegenüber dem Vorjahr um 5.8% ab.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

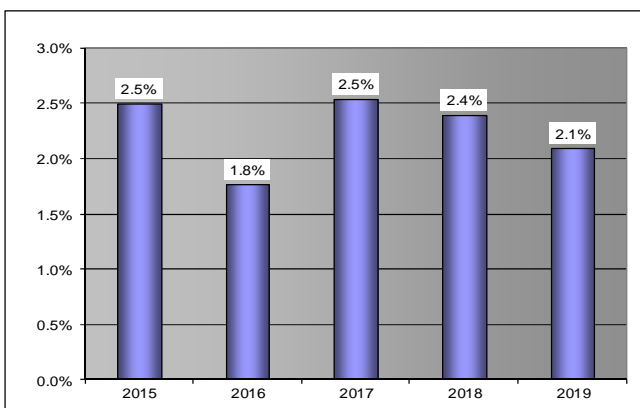
### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die OECD hat im März 2019 ihre Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum von 3.7% auf 3.3% nach unten angepasst. Das globale Wachstum verliert an Dynamik. Gründe dafür sieht die OECD in den grossen politischen Unwägbarkeiten, den anhaltenden Handelsspannungen und bei einer weiteren Erosion des Vertrauens von Unternehmen und Verbrauchern. Die im vergangenen Jahr eingeführten Handelsbeschränkungen belasten gemäss OECD Wachstum, Investitionen und Lebensstandard, insbesondere für Haushalte mit niedrigem Einkommen.

Im November 2018 senkte die OECD ihre Wachstumsprognose des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im OECD-Raum für 2019 von 2.6% auf 2.1%. Der aktuelle Composite Leading Indicator, der zur Früherkennung von konjunkturellen Wendepunkten konzipiert wurde, beobachtet eine abnehmende Wachstumsdynamik im OECD-Raum.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook, November 2018.

Verlangsamung des  
Wachstums der Weltwirtschaft

Nach unten korrigierte  
Wachstumsprognose für den  
OECD-Raum

*Die OECD erwartete im November 2018 für ihre Mitgliedsländer ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2.1% im Jahr 2019.*

## B.2 Schweiz

Die Konjunktur der Schweizer Volkswirtschaft kühlte sich im zweiten Halbjahr 2018 deutlich ab. Nach eineinhalb Jahren mit sehr hohem Wachstum schrumpfte das reale Bruttoninlandsprodukt (BIP) im 3. Quartal 2018 abrupt auf -0.2%, das 4. Quartal endete bei 0.2%.

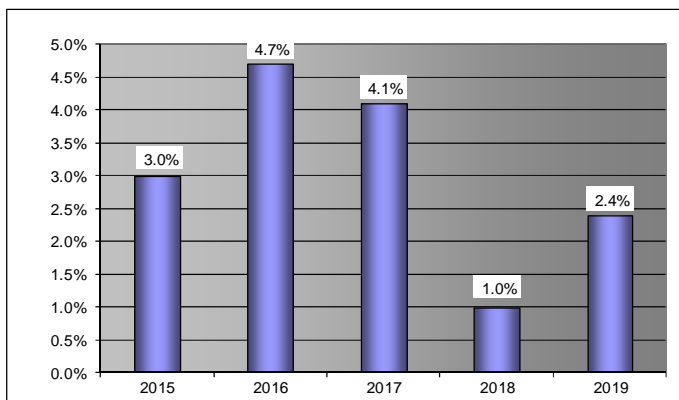
Im Jahr 2018 erhöhte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) gemäss den provisorischen Angaben des Schweizerischen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) um 2.5% nach einem Plus von 1.6% im Vorjahr. Das Wachstum war breit abgestützt, neben dem verarbeitenden Gewerbe lieferten namentlich unternehmensnahe Dienstleistungen, das Gastgewerbe sowie der Bau einen grossen Beitrag dazu. Die Warenexporte stiegen ebenfalls kräftig und breit abgestützt, womit der Aussenhandel prominent am Konjunkturrhoch partizipierte. Die Inlandsnachfrage dagegen entwickelte sich verhalten, sowohl vom privaten als auch vom öffentlichen Konsum kamen keine grossen Impulse und die Investitionstätigkeiten gingen zurück.

Für das laufende Jahr sieht das SECO das reale BIP-Wachstum nur noch bei 1.1%. Es wird eine verhaltene Konjunkturdynamik erwartet. Weder der Aussenhandel noch die Binnennachfrage dürften kurzfristig viel zu einem Wachstum beitragen.

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten nahm mit 1.6% im Vergleich zum Vorjahresquartal kräftig zu, und zwar sowohl im Industriesektor als auch bei den Dienstleistungen. Die Arbeitslosenquote belief sich Ende März 2019 auf 2.5% und lag damit 0.4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresstand.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Konjunkturabkühlung in der Schweiz

Positiver Beitrag des Warenhandels

BIP-Wachstum von 1.1% erwartet

Situation auf dem Arbeitsmarkt immer noch sehr gut.

*Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einem Anstieg der Importe um 2.4% gegenüber dem Vorjahr. Die Importentwicklung für 2018 wurde seit Herbst 2018 deutlich nach unten korrigiert.*

### B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft wächst im neunten Jahr in Folge, das Wachstum hat sich aber 2018 verlangsamt.

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal um 0.9% höher als im Vorjahresquartal, im 3. Quartal um 1.1%. Insgesamt wuchs die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2018 um 1.5%.

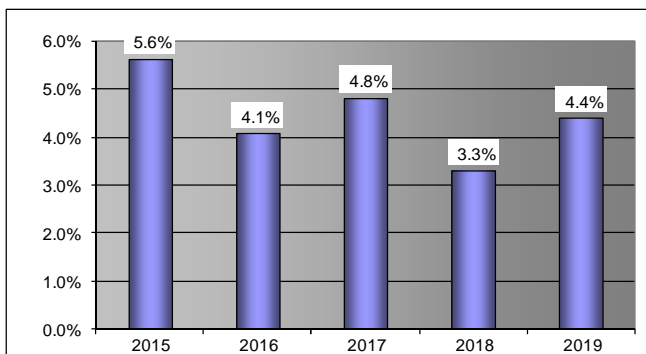
Für das Jahr 2019 erwartet Deutschland gemäss der Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute nur noch ein reales BIP-Wachstum von 0.8%. Im Herbst 2018 rechnete man noch mit 1.9%. Die Institute sehen jedoch keine Gefahr einer ausgeprägten Rezession, ausser bei einer Zunahme von Handelskonflikten oder einem unregelmässigen EU-Austritt Grossbritanniens.

Vielmehr wird sich die Konjunktur Jahr 2019 wohl stabilisieren und die gesamtwirtschaftliche Überauslastung zurückgehen. Branchenspezifische Ereignisse wie Herausforderungen in der Automobilbranche und das Niedrigwasser im Rhein bestehen nicht mehr bzw. sollten bald überwunden sein. Die insgesamt spürbar abgeschwächte Industriekonjunktur sollte sich im weiteren Jahresverlauf wieder verbessern und zu einem höheren Expansionstempo beitragen.

Die Arbeitslosenquote stand im März 2019 bei 5.1% und unterschritt damit den Vorjahreswert von 5.5% nochmals. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2019 auf 44.8 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 1.1% bedeutet. Der Beschäftigungsaufbau wird an Fahrt verlieren, aber wohl nicht sofort, da in einigen Wirtschaftszweigen Arbeitskräfte weiterhin knapp sind.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, Nov. 2018.

Verlangsamtes  
Wirtschaftswachstum in  
Deutschland

BIP-Wachstum von 0.8% für  
2019 erwartet

Stabilisierung der Konjunktur  
auf tieferem Niveau

Drosselung des  
Beschäftigungsaufbaus

*Die OECD rechnet für 2019 mit einem Anstieg der deutschen Importe von 4.4% gegenüber dem Vorjahr.*

## B.4 USA

Die USA wuchsen 2018 abermals robust. Der Anstieg des realen BIP spiegelte vor allem positive Beiträge der privaten Konsumausgaben, der Anlageinvestitionen, der Exporte, sowie Ausgaben der öffentlichen Hand wider, die durch einen leichten negativen Beitrag der privaten Anlageinvestitionen leicht ausgeglichen wurden. Die Importe stiegen allerdings ebenfalls an.

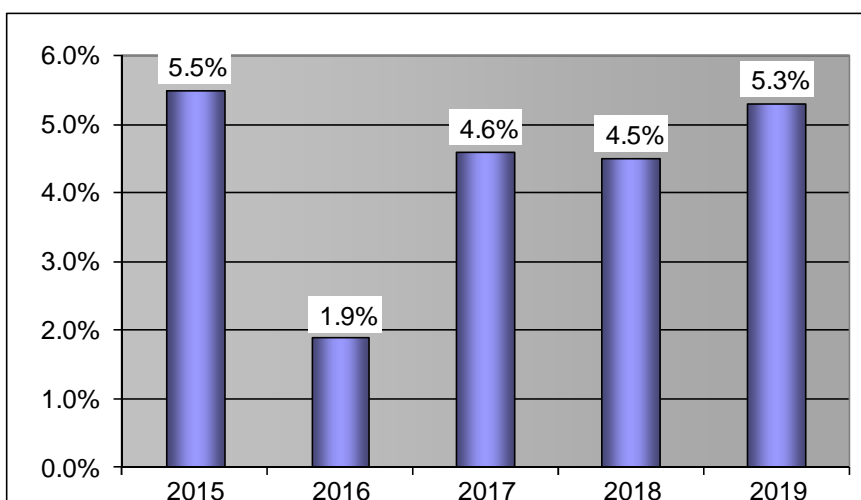
Im 3. und 4. Quartal 2018 lag das reale Bruttoinlandsprodukt der USA gemäss Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) jeweils 3.0% über dem Vorjahreswert. Das Wachstum in den USA dürfte, wenn auch abgeschwächt, weiter andauern. Ein Risiko stellt die hohe Verschuldung von Privaten und Unternehmen dar. Diese Schulden könnten den Abschwung verlängern und viele Konkurse verursachen.

Die geldpolitische Straffung legt in den USA eine Pause ein: Der Leitzins wurde im März nach neun Erhöhungen in drei Jahren in der Spanne von 2.25% bis 2.5% belassen. Die OECD hat das reale BIP-Wachstum seit November 2018 leicht nach unten korrigiert und sieht es aktuell bei 2.6% für 2019.

Die Lage auf dem US-amerikanischen Arbeitsmarkt ist sehr gut. Die Arbeitslosenquote lag im März 2019 bei 3.8%. Im März 2018 belief sie sich auf 4.0% und lag seither nie mehr darüber. Gleichzeitig hat sich der Beschäftigungsaufbau weiter fortgesetzt und nahm im 1. Quartal 2019 um 541'000 Personen zu.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, November 2018.

USA bleiben auf dem Wachstumspfad

Schulden als Risikofaktor

Keine weiteren Zins-erhöhungen in 2019 der US-Notenbank Fed

Konstant tiefe Arbeitslosenquote

*Für das Jahr 2019 erwartet die OECD einen Anstieg der Importe in die USA von 5.3%. Die Zunahme der Importe im Jahr 2018 entwickelte sich mit 4.5% schwächer als wie im Sommer 2018 erwartet.*

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist weiterhin, wenn auch etwas abgeschwächt auf Wachstumskurs. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen sind 2018 auf hohem Niveau, allerdings mit einer abnehmenden Tendenz. Die Zahl der Beschäftigten hat nochmals zugenommen und die Arbeitslosenquote bleibt tief.

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein bis Ende 2018 um 2.6% an. Beschäftigungszuwächse verzeichneten sowohl der Industrie- als auch der Dienstleistungssektor.

Die direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) der liechtensteinischen Unternehmen nahmen im Jahr 2018 um kräftige 6.1% zu. Nach einem Anstieg von 7.7% im 1. Halbjahr 2018 nahmen die Exporte im 2. Halbjahr 2018 noch um 4.5% zu. Im 1. Quartal 2019 lagen die Warenexporte 4% unter dem hohen Vorjahreswert.

In der Konjunkturmfrage beurteilte die Mehrheit der befragten Industrieunternehmen die Situation Ende 2018 als befriedigend bis gut und rechnete tendenziell mit einer weiteren Verbesserung der allgemeinen Lage bzw. einer Stabilisierung bei den Auftragseingängen, der Maschinen- und Anlagenauslastung und dem Personalbestand.

Das verwaltete Kundenvermögen der Liechtensteiner Banken verzeichnete 2018 laut den Angaben der Finanzmarktaufsicht einen Rückgang von 5.8% und der Nettoneugeldzufluss beläuft sich auf CHF 3.7 Mrd. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich um 5.5%.

Weltweit wurden die Wachstumsprognosen für 2019 nach unten korrigiert. Die OECD erwartet ein globales Wirtschaftswachstum von 3.3% und 2.1% für den OECD-Raum. In der Schweiz und Deutschland wird damit gerechnet, dass die Wirtschaft im laufenden Jahr nur noch unterdurchschnittlich wächst, während Wachstumsaussichten für die USA sind intakt.

Die weltweite Konjunkturabkühlung und die jüngsten Entwicklungen in Liechtenstein deuten auf eine verhalten positive Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft in den kommenden Monaten hin.

2. Mai 2019

Leicht gedämpftes  
Wachstum der  
liechtensteinischen  
Volkswirtschaft

Beschäftigungszuwachs

Schwächer steigende  
Warenexporte

Zuversicht im  
Industriesektor

Rückgang des verwalteten  
Kundenvermögens,  
Anstieg beim  
Kommissionserfolg

Abschwächung der  
Weltkonjunktur

